

Schüleraustausch des Robert-Koch-Gymnasiums Deggendorf mit dem Collège La Rochefoucauld in Liancourt vom 10. bis 19. Oktober 2016

Frankreichaustausch - Leben wie Gott in Frankreich

19 Schüler des Robert-Koch-Gymnasiums zu Besuch bei ihrer Partnerschule in Liancourt

Stimmt ja gar nicht, dieses in Deutschland so oft zitierte Sprichwort, stellten die Deggendorfer Robert-Koch-Gymnasiasten bereits kurz nach ihrer Ankunft an der Partnerschule, dem Collège La Rochefoucauld in Liancourt, 60 km nördlich von Paris, fest. Sie durften nämlich gleich mit in den Unterricht ihrer Austauschpartner, der von Montag bis Freitag von 8 Uhr früh bis 16 Uhr 30 nachmittags dauert und anschließend gibt es auch noch Hausaufgaben. Nur mittwochs dürfen die Schüler schon um 12 Uhr nach Hause und ihren schulfreien Nachmittag genießen.

Ihre Austauschpartner kannten die Schüler nur von Photos und E-Mails, die man sich geschickt hatte. Ansonsten ging's auf ins Abenteuer Austausch, für das es schon eine gehörige Portion Courage braucht, um fern von den Eltern, nur begleitet von zwei Lehrkräften, für 10 Tage bei einer fremden Familie zu wohnen, die noch dazu eine fremde Sprache spricht. Zwar lernt man diese Sprache seit einem bzw. zwei Jahren bereits an der Schule, aber reicht das aus, um sich den lieben langen Tag auch verständigen zu können mit dem Austauschpartner, mit dem man die meiste Zeit verbringen wird, mit dessen Eltern und Geschwistern, mit denen man wohnen wird, und mit den französischen Lehrern, deren Unterricht man besuchen wird? Aber es hat funktioniert wie all die anderen Jahre zuvor; zwar nicht immer fehlerlos, aber immerhin einwandfrei.

Alle haben ihr Bestes gegeben, um den Austausch zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden zu lassen:

- Die Austauschpartner und deren Eltern, die sich liebevoll um ihre Gäste gekümmert haben,
- die Lehrer, die sie - soweit es ging - in den Unterricht integriert haben,
- der Schulleiter, der die deutschen Austauschschüler immer aufs herzlichste willkommen heißt,
- der Bürgermeister, der die deutschen Besucher im Rathaus zu einem traditionellen französischen Frühstück eingeladen hat und
- die Abgeordnete des Départements Oise, die die Schüler in der Hauptstadt Beauvais – das Département Oise pflegt eine langjährige Partnerschaft mit dem Bezirk Niederbayern - empfangen und erklärt hat, wie wichtig Austauschprogramme und die, die es mit Leben füllen, für ein gemeinsames Europa sind.

Zu Hause bei ihren Austauschpartnern und in der Schule hatten die deutschen Schüler reichlich Gelegenheit, französisches Familien- und Schulleben kennenzulernen und sie haben sicher den einen oder anderen Unterschied zwischen deutschem und französischem „savoir-vivre“ festgestellt.

Highlights eines jeden Austauschprogrammes sind die Ausflüge, die organisiert werden, um den deutschen Gästen die Schönheiten der näheren Umgebung zu zeigen. Drei „Hauptstädte“ standen auf dem Programm. Beauvais, die Hauptstadt des Départements Oise mit der höchsten Kathedrale Frankreichs, Amiens, die Hauptstadt der Region „Picardie“ mit der längsten Kathedrale und schließlich als krönender Abschluss Paris mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten. Leider erstickt Paris wie alle großen Städte im Verkehr. Viele Schönheiten der Stadt können

deshalb bei der Busrundfahrt nur durch das Fenster bewundert und fotografiert werden.

Nachdem auf Reisen die Zeit fliegt, kam der Abschied viel zu schnell. Die letzte Pause am Collège wurde viel zu kurz, weil man sich von all den neugewonnenen Freunden verabschieden musste und als der Bus vor der Schule stand, um die deutschen Schüler wieder zum Flughafen zu bringen, hatten die begleitenden Lehrkräfte ihre liebe Not, manch einen Schüler zum Einsteigen zu bewegen, weil der Abschied von Freunden, Gasteltern und Partnern gar so schwer viel. Aber von Paris nach München ist nicht weit, man kann sich in den Ferien besuchen und außerdem steht vom 20. – 29. März der Gegenbesuch der französischen Austauschpartner am Robert-Koch-Gymnasium in Deggendorf an, bei dem man sich endlich wiedersieht. A bientôt, les amis.

In diesem Zusammenhang, ein „grand merci“ an den Bezirk Niederbayern, der unseren Austausch finanziell so großzügig unterstützt.

